

Hager, Franziska / Heyn, Hans: Drudenhax und Allelujawasser. Volksbrauch im Jahreslauf. Rosenheim: Rosenheimer Verlagshaus, 1988 (3. Aufl.), 304 S., 36,- DM

Die in Traunstein geborene Lehrerstochter und spätere Heimatdichterin Franziska Hager (1874-1960) schickte 1950 ein 2000-seitiges Manuskript. ihre altbairische Kulturgeschichte. die, so heißt es, auf dem Küchentisch einer Münchener Mietswohnung entstand. an Hans Heyn. Vorliegendes Buch zum Volksbrauch entstand aus der Bearbeitung der Hagerschen

Erinnerungen durch Hans Heyn. Ergänzt werden diese durch Beobachtungen, die der Bearbeiter in den 60er und 70er Jahren unseres Jhdts. machte. Das hier dargestellte bäuerliche Brauchtum bezieht sich auf eine kleine Region des altbairischen Raumes, welche auf das Inntal, den Chiemgau und einen Teil des Rupertiwinkels beschränkt ist. Im unterhaltsamen Erzählton werden die Bräuche entlang der großen Festkreise Weihnachten-Ostern-Pfingsten aneinandergereiht, wobei die Leser erfahren sollen, wie's halt damals so zuging. Tatsächlich kommt immer dann ein Gefühl von Authentizität auf, wenn Franziska Hager selbst zu Wort kommen darf und aus ihrer Jugend berichtet. Natürlich geht es - wir ahnen es schon längst - um verlorene Bräuche. Denn welcher Chiemgauer weiß denn heutzutage noch, was es bedeutet, wenn d'Lue umgeht, was das Rorate oder ein Huadawachl ist, worauf man in der Zwölfenzeit zu achten hat, was dem Knecht am Schlankkirta besonderen Spaß macht und wann man vom Mirznkoda gebissen wird?

Der Leser wird von einem Gefühl beschlichen, trotz mancher Schilderung von kärglichem Leben und materieller Not, daß früher alles urwüchsiger, kerniger, einfach echter war und unser modernes Leben letztlich ein wurzelloses und oberflächliches ist. Gelebtes bäuerliches Brauchtum als Indikator für jene alte Zeit, die eben deswegen die gute geheißen wird? Kritische Volkskunde wird hier ihren Zweifel anmelden und das schöne Gefühl von rückwärtsprojizierter Behaglichkeit in Frage stellen.

P.Br.